

Der Favorit siegte

Matthias Glarner, vor Wochenfrist beim Kilchberg-Schwinget Achter, war auf Riffelberg ohne Gegner. Er siegte sechsmal mit einer blanken Zehn, meist bereits nach wenigen Sekunden. Im Schlussgang gegen Simon Brodard hingegen war Glarner gefordert und musste mehrere Minuten kämpfen, bis er zum entscheidenden Wurf ansetzen konnte.

Die Jugendlichen waren begeistert

Der Auftakt zum Gornegrat-Schwingfest erfolgte am Freitag mit dem Jungschwingerfest. 60 Jugendliche wurden von den Schwingprofis Matthias Sempach, Jörg Abderhalden, Niklaus Zenger und Matthias Glarner in den Schwingssport eingeführt. Die Jungen und Mädchen waren mit vollem Elan am Werk. Sophia und Jelena aus Zermatt waren begeistert vom Jungschwingerfest und meinten: «Die Schwingprofis haben uns völlig ohne Starallüren die wichtigsten Griffe gezeigt und uns wertvolle Tipps gegeben. Der Tag war änz cool, schade, dass es bei uns in der Nähe keinen Schwingklub gibt, der Trainings anbietet.»

Die Südkoreaner mit toller Show

Am Sonntag boten die südkoreanischen Ringer eine beeindruckende Show. Im Ring war es mucksmäuschenstill und die Zuschauer staunten ob der Techniken und Schwünge der Südkoreaner. Sie boten jedem 1000 Euro, der in den Ring komme und mehr als fünf Sekunden stehen bleiben könne. Niemand schaffte das. Bei einer Frau machten die Südkoreaner freilich eine Ausnahme...

Die fliegenden Könige

Ein weiteres Highlight am Sonntag war die Flugshow der Air Zermatt mit den Instruktionen von Gerold Biner. Die Schwingerkönige Jörg Abderhalden und Matthias Sempach hoben ab in die Lüfte. Und als spezielles «Zuckerchen» und zur Freude des zahlreichen Publikums stiegen Sempach und Abderhalden auch noch in den Ring und zeigten einige Schwünge und Griffe. **alb**



Allein. Joël Seeberger, einziger Oberwalliser Schwinger.

Schwingen | Begeisterte Zuschauer auf Riffelberg: Springt der Funke über?

Schöne, fremde Welt



Der Schlussgang. Matthias Glarner (rechts) wird gegen Simon Brodard seiner Favoritenrolle gerecht.

FOTO WB

Das Gornegrat-Schwingfest auf Riffelberg erlaubte ein Eintauchen in eine schöne, fremde Welt. Dabei soll es nicht bleiben. Der Schwingssport soll im Oberwallis (wieder) entdeckt werden. Es gibt Anzeichen, dass der Funke überspringen könnte.

ALBAN ALBRECHT

Die Gornegratbahn setzt auf «Swissness». 2009 und 2013 sorgten Hunderte von Alphornbläsern für viel beachtete Rekorde. Jetzt also ein Schwingfest. Die Idee war schnell mal da, die Realisierung freilich gestaltete sich schwieriger, als man gemeinhin vielleicht annehmen könnte.

Dabei konnte man den Eidgenössischen Schwingerverband mit ins Boot holen. Geschäftsstellenleiter Rolf Gasser etwa half im OK mit, vermittelte Prominenz. Jörg Abderhalden übernahm das Patronat, Matthias Sempach verteilte unermüdlich Autogramme und liess sich mit Fans ablichten.

«Schwingen ist in der Deutschschweiz ein Volkssport, in die Westschweiz und ins Oberwallis ist die Begeisterung aber nie übergeschwappt», so Rolf Gasser. «Das würden wir natürlich nur zu gerne ändern und sind auch bereit, Unterstützung zu leisten», so Gasser.

Es braucht Leute, die den Karren ziehen

Klar ist aber auch: Der Verband kann nur Support geben, danach muss das zum «Selbstläufer» werden. In erster Linie braucht es Leute, die bereit sind, den Karren zu ziehen.

Das war auch in der Vergangenheit nicht anders. Die Pollingers in St. Niklaus und die Bohnets in Mörel haben zumindest phasenweise für einen gewissen Schwung und Begeisterung sorgen können. Im Moment aber hat keiner der drei Schwingklubs Mörel, St. Niklaus und Leukerbad Aktiv-Schwinger. Immerhin scheint etwas Bewegung in die Szene zu kommen. Vor allem in Leukerbad. Da fand 2013 das Kantonal-Schwingfest statt, im nächsten Jahr wird man den Jungschwingerfest organisieren. Das macht eigentlich nur Sinn, wenn auch eigene Jugendliche an den Start gehen – und es sieht nicht schlecht aus.

Trainings in Leukerbad

Rolf Nussbaum könnte zum Glücksfall werden. Der im Berner Oberland aufgewachsene Emmentaler arbeitet in Raron, wohnt aber in Leukerbad. Er verfügt als Schwinger, Ringer und Nationalturner über das notwendige Know-how, um den Nachwuchs zu trainieren. Und auch über die nötige Begeisterung.

Im letzten Jahr fuhr Nussbaum ans Eidgenössische nach Burgdorf. Als er auf dem Bahnhof Visp sah, wie viele Walliser in den Zug einstiegen, traute er seinen Augen kaum: «Das kann ja nicht sein, dass sich so viele für den Schwingssport interessieren, aber niemand bereit ist, für den Nachwuchs etwas zu tun», so Nussbaum.

Und er liess Taten folgen. In Leukerbad wird seit zwei Wochen trainiert. Zehn Jugendliche sind dabei. «Es könnten gerne 20 bis 30 sein», so Nussbaum, «aber für den Start sind wir zufrieden.» Das Training ist ganz auf die nächste

Saison ausgerichtet. «Die Jugendlichen müssen die Grundgriffe lernen», so Nussbaum, der sich auch bewusst ist, dass noch viele Hürden zu nehmen sind. «Die Zeit, bis es so richtig anläuft, wird sicherlich noch hart.»

Seeberger fehlt das Wintertraining

Joël Seeberger ist im Moment der einzige aktive Schwinger aus dem Oberwallis. Der Lötschentaler trainiert in Frutigen. «Für mich sinds 20 Minuten bis ins Training, die Kollegen sind toll, das stimmt», so Seeberger.

Auf Riffelberg musste er untendurch. «Von Oktober bis April war ich in einem Militäreinsatz im Kosovo, mir fehlt das Grundlagentraining im Winter. Einige Male wars auch knapp, da hätte es auch auf die andere Seite kippen können», so Seebergers Bilanz.

Im Lötschental gabs in den letzten Jahren auch das eine oder andere Schwingfest, «hängen geblieben», ist ausser Joël Seeberger niemand. Einer habe mal nachgefragt, konkret wurde es nicht. Zu zweit oder dritt wäre aber auch kein geregelt Training möglich.

Ohnehin denkt Seeberger, dass man die Belegung des Oberwalliser Schwingssports regional anpacken müsste. «Viele kleine Vereine bringen nichts, es müsste in Brig oder Visp ein Schwinglokal geben, in das alle Interessierten aus dem Oberwallis kommen würden. Nur so könnte man es aufziehen», ist Seeberger überzeugt.

Rolf Nussbaum wäre durchaus bereit, auch im Tal Trainings anzubieten. Ein Anfang zumindest ist gemacht. Spannend zu sehen, wie es weitergeht.



Beindruckend. Die südkoreanischen Ringer brachten die zahlreichen Zuschauer zum Staunen.

FOTOS WB/ZVG

Andreas Zenhäusern

«Weiss nicht, was kommt»



OK-Chef Andreas Zenhäusern, die Stimmung ist top. Sind Sie überrascht vom Zuschaueraufmarsch?

«Wir haben auf 2000 Zuschauer gehofft. Jetzt sinds 3500, über die drei Tage verteilt gar 10000 Personen, das ist weit mehr als erhofft.»

Der Anlass heisst Schwingfest Gornegrat, aber Sie schwingen auf Riffelberg. Ein kleiner Etikettenschwindel?

«Der Anlass hat ein grosses Rahmenprogramm, das zum Teil auf Gornegrat stattfindet. Für einen Wettkampf liegt der Gornegrat schlicht zu hoch, da ist Riffelberg mit 2500 m ü. M. das Maximum. Fragen Sie die Schwinger, das ist schon hart genug. Und die Kulisse hier und die natürlichen Tribünen im Hang sind natürlich einmalig.»

Wie gross ist das Budget?

«Leicht mehr als 200000 Franken, fast die Hälfte Sachleistungen. Wir von der Gornegratbahn hatten den Lead, konnten aber auf viel Unterstützung zählen. Im 12-köpfigen Vorstand waren fünf von der GGB, der Rest von extern.»

Das Risiko war gross.

«Das Wetter war das grosse Fragezeichen. Wir haben deshalb extra einen dreitägigen Anlass auf die Beine gestellt, um das Risiko zu minimieren. Jetzt waren alle drei Tage toll, wunderbar.»

Der Erfolg ruft nach einer Wiederholung?

«Es war für alle ein unvergessliches Wochenende und ich denke, dass auf Riffelberg nicht zum letzten Mal geschwungen worden ist. Wenn ja, müssten wir sportlich sicher zulegen. Aber das ist nicht einfach und auch nicht in unseren Händen. Die grossen Schwingfeste sind auf Jahre hin vergeben. Jörg Abderhalden hat die Idee eines Saisonabschlusses eingebracht. Warum nicht? Mal sehen.»

Interview: alb

DIE FAKTEN

Gornegrat Schwingfest. Schlussrangliste: 1. Glarner Matthias, Meiringen, 60,00. 2. Brodard Simon, La Roche, 57,25. 3. Matthey Michael, Nyon, 57,00. 4. Dind Samuel, Dombresson, 56,75. 5a Guisolan Marc, Frasses, 56,00. 5b Chèvre Bernard, Montet, 56,00. 6a Cardinaux Victor, Lausanne, 55,75. 6b Gapany Benjamin, Marsens, 55,75. 6c Glauser Thomas, Châtonnaye, 55,75. 7a Reichen Stefan, Frutigen, 55,50. 7b Moser Steven, Brünisried, 55,50. 8a Schmid Reto, Frutigen, 55,25. 8b von Känel Daniel, Reichenbach im Kandertal, 55,25. 8c Grossen Joni, Frutigen, 55,25. 8d Klossner Sven, Horboden, 55,25. 9a Gottofrey Luc, Echallens, 55,00. 9b Klossner Adrian, Frutigen, 55,00. 9c Schütz Hansueli, Reichenbach im Kandertal, 55,00. 10a Schöpfer Dio, Plaffeien, 54,75. 10b Overney Olivier, Oberschrot, 54,75. 10c Inniger Thomas, Adelsboden, 54,75. 10d Piemontesi Pascal, Eclépens, 54,75. – **Ferner:** 11. Jacquier Pascal, Savièse, 54,50. 20a Crettaz Olivier, Brämis, 34,50. 21a Seeberger Joël, Kippel, 34,25.